

# EINIGE BEMERKUNGEN ZUR SUCHE NACH DEN VERSCHOLLENEN ALTÄGYPTISCHEN SONNENHEILIGTÜMERN DER 5. DYNASTIE

Dušan MAGDOLEN

Institute of Oriental Studies, Slovak Academy of Sciences  
Klemensova 19, 813 64 Bratislava, Slovakia  
kaorduma@savba.sk

In der Periode der 5. Dynastie kam in der memphitischen Grabstätte ein neuer Typ von königlichen Bauten auf – die sog. Sonnenheiligtümer. Schriftlichen Quellen sind die Namen von sechs solchen Tempelanlagen zu entnehmen, die den sechs Königen dieser Dynastie zugeschrieben werden, nämlich von Userkaf bis hin zum Menkauhor. Lediglich zwei dieser Tempel wurden von Experten identifiziert und archäologisch untersucht. Die anderen vier Tempel, namentlich das Sechetre „Opferfeld des Re“, das Setibre „Lieblingsplatz des Re“, das Hetepre „Opferplatz des Re“ und das Achetre „Horizont des Re“ blieben bislang noch unentdeckt. Der Autor diskutiert hier einige Hypothesen, die in der Fachliteratur der letzten Jahre im Zusammenhang mit den genannten Sonnenheiligtümern vorkommen. Er schlägt dabei die Durchführung einer Vor-Ort-Untersuchung im Abusir-Gebiet vor und das Austesten einiger der neuen Theorien. Die Ergebnisse so einer Untersuchung würden frische Erkenntnisse hervorbringen und sie könnten auch einige Behauptungen verifizieren, welche aufgrund der bestehenden Quellen nicht entschieden werden können.

**Key words:** Altes Ägypten, die 5. Dynastie, Abusir, Sonnenheiligtümer, Sechetre, Setibre, Hetepre, Achetre

## I.

Unser Verständnis der altägyptischen Geschichte des Alten Reiches wäre geradezu undenkbar ohne eine Berücksichtigung der spezifischen Änderungen der königlichen und religiösen Ideologien und des spezifischen Typs von Kultanlagen des Alten Reiches, die während der 5. Dynastie in der memphitischen königlichen Nekropole gebaut wurden, die wir heute unter der Bezeichnung „Sonnenheiligtümer“ kennen. In den altägyptischen schriftlichen Quellen werden die Namen von sechs Sonnenheiligtümern erwähnt und diese

werden den sechs Pharaonen der 5. Dynastie zugeschrieben.<sup>1</sup> Jedes dieser Sonnenheiligtümer war unter einem konkreten Namen bekannt und eine Liste dieser Bezeichnungen ist der Abbildung 1 zu entnehmen, zusammen mit den Namen der Pharaonen und ihrer Pyramidenanlagen der damaligen Epoche. Lediglich zwei dieser Sonnenheiligtümer wurden auch physisch identifiziert und archäologisch untersucht. Beide Heiligtümer liegen im Nordteil des Abusir-Gebiets. Eines davon, welches dem König Niuserre zugeschrieben wird, wurde von deutschen Wissenschaftlern ausgegraben und untersucht<sup>2</sup> und das zweite von König Userkaf gebaute Sonnenheiligtum wurde von den schweizerischen und deutschen Archäologen untersucht.<sup>3</sup> Die anderen vier Sonnenheiligtümer wurden bislang noch nicht gefunden.

Die erhaltenen Überreste der zwei ausgegrabenen Sonnenheiligtümer zeigen, dass die Architektur und das Konzept an eine königliche Pyramidenanlage erinnern. Das Sonnenheiligtum bestand aus dem Taltempel, dem Aufweg und dem oberen Tempel. Neben dem Altar, der Kapelle und den Magazinen bestand der obere Tempel auch aus einem auf einem Podest erbauten Obelisk. Ein großes Gebäude (welches durch ihre Form eine Barke imitierte) konnte sich in der Nähe des oberen Tempels befunden haben. Hieroglyphische Inschriften und Reliefdarstellungen bedeckten die Wände in der Tempelanlage. Die Sonnenheiligtümer waren zusammen mit den königlichen Pyramidenanlagen ein integraler Bestandteil und auch materieller Ausdruck der königlichen und religiösen Ideologien, welche das ewige Leben des verstorbenen Pharaos durch das Abhalten eines komplizierten Systems von Totenritualen und religiösen Diensten gewährleisten sollten – und zwar durch die Priester, welche in den Sonnenheiligtümern und königlichen Pyramidenanlagen dienten. Aus historischen Quellen, welche als die Abusir-Papyri<sup>4</sup> bekannt sind, wo das Sonnenheiligtum des Setibre erwähnt wird, wissen wir, dass das Sonnenheiligtum zusammen mit der Pyramidenanlage, dem königlichen Palast und der Residenz eine wichtige Rolle in der Wirtschaft und Verwaltung des ägyptischen Staats dieser Zeit gespielt haben. Neulich veröffentlichte Ergebnisse von Ausgrabungen in der Pyramidenanlage des Neferefre in Abusir

---









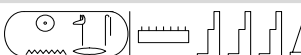





<sup>1</sup> SETHE, K. *Die Heiligtümer des Re im alten Reich*, S. 111 – 117; KAISER, W. *Zu den Sonnenheiligtümern der 5. Dynastie*, S. 104 – 116.

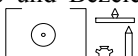
<sup>2</sup> BISSING von, F. W. *Das Re-Heiligtum des Königs Ne-woser-Re (Rathures)*. Band I.; BISSING von, F. W. *Die Kleine Festdarstellung*. BAND II; BISSING von, F. W. *Die Große Festdarstellung*. Band III; EDEL, E. *Zu den Inschriften auf den Jahreszeitenreliefs*. Teil 1; EDEL, E. *Zu den Inschriften auf den Jahreszeitenreliefs*. Teil 2; EDEL, E., WENIG, S. *Die Jahreszeitenreliefs*.

<sup>3</sup> RICKE, H. *Das Sonnenheiligtum des Königs Userkaf*. Heft 7; RICKE, H. *Das Sonnenheiligtum des Königs Userkaf*. Heft 8.

<sup>4</sup> POSENER-KRIÉGER, P. *Les Archives du Temple Funéraire de Néferirkare-Kakai*.

**Abbildung 1.** Die königlichen Pyramidenanlagen und die Sonnenheiligtümer der 5. Dynastie in der memphitischen Nekropole.<sup>5</sup>

Königsname	Name der Pyramidenanlage	Lage	Name des Sonnenheiligtums	Lage
Userkaf	 <i>W<sup>c</sup>b šwt Wšr-k3.f</i>	Saqqara	 <i>Nḥn-R<sup>c</sup></i>	Abusir
Sahure	 <i>H<sup>c</sup> b3 Š3ḥw-R<sup>c</sup></i>	Abusir	 <i>Šḥt-R<sup>c</sup></i>	?
Neferirkare	 <i>B3 Nfr-ir-k3-R<sup>c</sup></i>	Abusir	 <i>Št-ib-R<sup>c</sup></i>	?
Neferefre	 <i>Ntrj b3w Nfr.f-R<sup>c</sup></i>	Abusir	 <i>Htp-R<sup>c</sup></i>	?
Niuserre	 <i>Mn šwt Nj-wšr-R<sup>c</sup></i>	Abusir	 <i>Šsp-ib-R<sup>c</sup></i>	Abu Gurob
Menkauhor	 <i>Ntrj šwt Mn-k3w-Hr</i>	Saqqara <sup>6</sup>	 <i>3ḥt-R<sup>c</sup></i>	?
Djedkare	 <i>Nfr Dd-k3-R<sup>c</sup></i>	Saqqara	-	-
Unas	 <i>Nfr šwt Wniš</i>	Saqqara	-	-

<sup>5</sup> Die Bezeichnung der Pyramidenanlage von Schepseskare und Bezeichnung seines hypothetischen Sonnenheiligtums, wie es von Kaplony als  rekonstruiert wurde, sind in dieser Auflistung nicht inbegriffen. Siehe KAPLONY, P. *Die Rollsiegel des Alten Reichs*, II. (A. Text), S. 242; KAPLONY, P. *Die Rollsiegel des Alten Reichs*, II. (B. Tafeln). Taf. 72/8; VERNER, M. *Who was Shepseskara*, S. 581 – 602; KAISER, W. *Zu den Sonnenheiligtümern der 5. Dynastie*, S. 106; THEIS, Ch. *Corpus Pyramidum Aegyptiacarum*, S. 32 – 33.

<sup>6</sup> VERNER, M. *The Pyramids*, S. 322 – 324; THEIS, Ch. *Corpus Pyramidum Aegyptiacarum*, S. 44 – 45; Im Jahr 2008 hat Zahi Hawass erklärt, dass die von seinem Team ausgegrabene Pyramide (Lepsius Nr. XXIX) im nördlichen Saqqara zur 5. Dynastie gehören soll, was bedeutet, dass es die Pyramide von Menkauhor sein könnte. Siehe <http://news.bbc.co.uk/2/hi/africa/7438133.stm>.

(einschließlich der Fragmente des Papyrus-Archivs desselben Königs) bestätigen dies auch.<sup>7</sup>

Das physische Fehlen der vier Sonnenheiligtümer, namentlich Sechetre des Sahure, Setibre des Neferirkare, Hetepre des Neferefre und Achetre des Menkauhor auf der archäologischen Landkarte der memphitischen Nekropole führten dazu, dass einige Wissenschaftler deren physische Existenz anzweifeln, und das obwohl die Namen dieser Heiligtümer in den zeitgenössischen historischen Quellen zusammen mit den Namen und Titeln der Beamten erwähnt werden, welche diesen gedient haben. Dies führte zu einer Neuinterpretation von bekannten Fakten und in der wissenschaftlichen Literatur kamen dadurch auch neue Theorien auf. In diesem Kontext lautet die Kernfrage, wie viele Sonnenheiligtümer in Wirklichkeit während der 5. Dynastie in der memphitischen Nekropole eigentlich gebaut wurden und auch tätig waren.

## II.

Das älteste der verschollenen Sonnenheiligtümer ist das Sechetre, welches dem König Sahure zugeschrieben wird. Es war von der Reihenfolge her das zweite Sonnenheiligtum, welches in der memphitischen Nekropole stehen sollte. Sahure baute seine Pyramidenanlage in Abusir, wo schon damals das Sonnenheiligtum Nechenre des Userkaf stand, des ersten Königs der 5. Dynastie. Die wirklichen Ursachen dieser Entscheidung sind immer noch Gegenstand von Diskussionen. Die Pyramidenanlage von Userkaf befindet sich in Saqqara, unweit der Stufenpyramide des Königs Djoser aus der 3. Dynastie. Der Name des Sonnenheiligtums Sechetre wird durch mehrere Arten von schriftlichen Quellen belegt, namentlich dem:

- 1) Palermostein<sup>8</sup>
- 2) Grabinschriften<sup>9</sup>
- 3) Baugraffiti<sup>10</sup>

Der Name Sechetre kommt zweimal auf dem Palermostein in kurzen Inschriften vor, die aus den frühen Jahren von Sahures Herrschaft stammen. Beide sind in Spalten verfasst, wie auch in Verbindung mit einer Opferstiftung für den Gottheiten Hathor und Re dieses Sonnenheiligtums. Der Tempelname kommt ferner in den epigraphischen Inschriften<sup>11</sup> vor, welche aus Gräbern stammen,

---

<sup>7</sup> POSENER-KRIÉGER, P., VERNER, M., VYMAZALOVÁ, H. *The Pyramid Complex of Raneferef. The Papyrus Archive.*

<sup>8</sup> SCHÄFER, H. *Ein Bruchstück altägyptischer Annalen*, S. 36 – 37, und Taf. II.

<sup>9</sup> VOß, S. *Untersuchungen zu den Sonnenheiligtümern der 5. Dynastie*, S. 137 – 139; NUZZOLO, M. *The Sun Temples of the Vth Dynasty*, S. 241 – 247.

<sup>10</sup> BORCHARDT, L. *Das Grabdenkmal des Königs Nefer-ir-ka-re*, S. 54 – 55.

<sup>11</sup> BORCHARDT, L. *Statuen und Statuetten*. Band 1., S. 77 – 78; MARIETTE, A. *Les Mastabas de l'Ancien Empire*, S. 141; STEINDORF, G. *Das Grab des Ti*, Taf. 18, 26, 121, 131.

die den Titel von drei Beamten enthalten. Es ist bemerkenswert, dass der Tempelname in sämtlichen schriftlichen Quellen mit einem Determinativ in Form eines Podestes und ohne Obelisk vorkommt. Einigen Ägyptologen zufolge deutet dieser Umstand darauf, dass der Bau dieses Tempels unvollendet blieb.<sup>12</sup> Einen weiteren Beleg mit diesen Tempelnamen stellen die Baugraffiti dar, entdeckt von Ludwig Borchardt auf fünf Kalksteinblöcken während der archäologischen Untersuchung der Pyramidenanlage des Niuserre. Laut Werner Kaiser sollte sich das Sonnenheiligtum Sechetre ursprünglich unweit dieser Pyramidenanlage befinden und im Zusammenhang mit dem Bau dieser Anlage sollte dieses entfernt werden.<sup>13</sup> Miroslav Verner hat in diesem Zusammenhang auf dem Fund von Obeliskfragmenten (einschließlich des Pyramidion aus rotem Granit) an der südwestlichen Ecke der Mastaba von Ptahschepses hingewiesen, welche sich in direkter Nachbarschaft zur Pyramidenanlage des Niuserre befindet. Verner gründet darauf seine Behauptung, dass „Wenn also die Kernaussage von Kaisers Theorie wahr ist, könnte dieser Obelisk ein Überrest von Sahures Sonnenheiligtum gewesen sein, das dort lokalisiert werden würde; und der Obelisk könnte nach dem Tod des Königs in den unvollendeten Tempel gebracht und an dieser Stelle belassen worden sein.“<sup>14</sup> Falls Kaisers Vermutung nicht zutrifft, so stellt sich Verner die Frage, ob der Obelisk nicht Bestandteil Niuserres ursprünglichen Plans war einen Obelisk an der nordöstlichen Ecke seines Totentempels zu haben.<sup>15</sup> Der deutsche Ägyptologe Rainer Stadelmann<sup>16</sup> äußerte die Vermutung, dass das Sonnenheiligtum des Königs Sahure (und auch des Neferirkare) praktisch das Nechenre ist, ursprünglich erbaut von Userkaf, wobei nach Userkafs Tod usurpiert, umgebaut und erneut von den zwei darauf folgenden Herrschern verwendet wurde. Zur Problematik, welche mit dieser Idee verbunden ist, äußerte sich neulich der italienische Ägyptologe Massimiliano Nuzzolo,<sup>17</sup> welcher sich gezielt mit den erhaltenen Siegelinschriften und die Schreibweise dieser beiden Tempelnamen befasst. Nuzzolo beruft sich hier auf zwei Texte von Siegelabdrücken, die Borchardt während seiner Untersuchungen im Bereich des Sonnenheiligtums des Userkaf vor Rickes Ausgrabungen gefunden hat und die später in der autographischen Version von Peter Kaplony veröffentlicht wurden.<sup>18</sup> Dabei folgt er Kaplons Transliteration und Interpretation dieser Texte. In diesen kommt der Name des

---

<sup>12</sup> VERNER, M. *Die Sonnenheiligtümer der 5. Dynastie*, S. 41

<sup>13</sup> KAISER, W. *Zu den Sonnenheiligtümern der 5. Dynastie*, S. 112 und Anm. 2.

<sup>14</sup> VERNER, M. *Die Sonnenheiligtümer der 5. Dynastie*, S. 43.

<sup>15</sup> VERNER, M. *Die Sonnenheiligtümer der 5. Dynastie*, S. 43.

<sup>16</sup> STADELMANN, R. *Userkaf in Saqqara and Abusir*, S. 541 – 542.

<sup>17</sup> NUZZOLO, M. *The Sun Temples of the Vth Dynasty*, S. 230.

<sup>18</sup> KAPLONY, P. *Die Rollsiegel des Alten Reichs, II, Katalog der Rollsiegel (A. Text)*, S. 190 – 193; KAPLONY, P. *Die Rollsiegel des Alten Reichs, II, Katalog der Rollsiegel (B. Tafeln)*, Taf. 60/19, 61/24.

Herrschers Sahure, wie auch der Name des Sonnenheiligtums Nechenre vor. Sollte das Sonnenheiligtum Nechenre von Sahure wiederverwendet worden sein, so konnte dies nur am Anfang seiner Herrschaft geschehen sein. Nuzzolo kommt jedoch zum Schluss, dass die Reste des Baus aus getrockneten Ziegeln im Sonnenheiligtum des Niuserre dem König Sahure zuzuschreiben sind, welche unter einer Steinschicht Ludwig Borchardt freigelegt hat und welche seiner Ansicht nach das Sonnenheiligtum Sechetre sein könnten.<sup>19</sup> Seine Vermutung stützt er auf dem Fund der Fragmente mit hieroglyphischen Zeichen, welche Borchardt bei seiner Ausgrabung des Sonnenheiligtums des Niuserre im Bereich des Podestes für den Obelisk entdeckt hat.<sup>20</sup> Auf einem davon sind Reste des Zeichens *s3h* (D 61) und der untere Teil von Vogelfüßen zu sehen (laut Nuzzolo *w* (G 43) oder *bit* (L 2)). Es sollte sich dabei angeblich um einen Teil einer Restaurierunginschrift handeln, welche einen älteren Bau angibt, den Nuzzolo dem Pharaon Sahure zuschreibt. Sein angeblicher älterer Bau sollte identisch mit dem Bau sein, dessen Erwähnung in einem fragmentarisch erhaltenen Text zu finden ist, welcher von Taltempel des Schesepibre stammt.<sup>21</sup> In diesem Zusammenhang muss jedoch betont werden, dass Fragmente einiger hieroglyphischer Zeichen wohl kaum ausreichend für eine Rekonstruktion des gesamten Textes sind, welcher den Typ eines unbekannten Baus sicher nachweisen soll. Außerdem folgte aus den Ergebnissen der archäologischen Untersuchung von Ali Radwan im Nordteil von Abusir, dass dieses Gebiet am Anfang der 5. Dynastie nicht ganz leer war und dass sich hier ältere aus getrockneten Ziegeln erstellte Bauten befanden, genauer gesagt eine Grabstätte mit Ziegelgräbern des Mastaba-Typs aus der frühdynastischen Epoche.<sup>22</sup>

Das zweite der verschollenen Sonnenheiligtümer ist Setibre des Neferirkare. Im Vergleich zu allen anderen Heiligtümern sind die schriftlichen Belege dieser Tempelanlage die umfangreichsten und auch am mannigfaltigsten. Diese bestehen aus folgenden Quellen:

- 1) Palermstein<sup>23</sup>
- 2) Grabinschriften<sup>24</sup>
- 3) Abusir-Papyri<sup>25</sup>

---

<sup>19</sup> NUZZOLO, M. *The Sun Temples of the Vth Dynasty*, S. 232.

<sup>20</sup> BISSING von, F. W. *Das Re-Heiligtum des Königs Ne-woser-Re (Rathures)*. Band I, S. 72 – 75, Abb. 61.

<sup>21</sup> HELCK, W. *Die „Weihinschrift“ des Neuserre*, S. 47 – 77.

<sup>22</sup> RADWAN, A. *Mastaba XVII at Abusir (First Dynasty)*, S. 509 – 514.

<sup>23</sup> SCHÄFER, H. *Ein Bruchstück altägyptischer Annalen*, S. 40 – 41, und Taf. II.

<sup>24</sup> Siehe VOB, S. *Untersuchungen zu den Sonnenheiligtümern der 5. Dynastie*, S. 141 – 149; NUZZOLO, M. *The Sun Temples of the Vth Dynasty*, S. 241 – 247.

<sup>25</sup> POSENER-KRIEGER, P., CENIVAL de, J.-L. *Hieratic Papyri in the British Museum. The Abusir Papyri*, Pls. 5A, 33, 34, 35, 36, 41, 42, 43, 46, 47, 48, 49, 50, 51,

#### 4) Siegel und Siegelabdrücke<sup>26</sup>

Die jüngsten auf dem Palermostein identifizierten Aufzeichnungen stammen gerade aus der Periode der Herrschaft von König Neferirkare und betreffen auch dessen Sonnenheiligtum. Diese enthalten seltene Informationen über den Bau der heiligen Barke *m³ꜥt* und besagen, dass sich im Sonnenheiligtum auch eine Abend- und Morgen-Barke des Sonnengottes befindet (*m³sktt* und *m³ndt*), beide in einer Länge von 8 Ellen.<sup>27</sup> Epigraphische Inschriften aus Gräbern zeigen hier breite Titelskala von Priestern und Beamten, die sich auf dem Tempeldienst beziehen, wobei diese eine Vorstellung in Bezug auf die Verwaltungsstruktur und die gegenseitige Verknüpfung zwischen dem Sonnenheiligtum und der Pyramidenanlage möglich macht. Der Name Setibre kommt auch in der beschädigten Inschrift auf dem Schiebendeckel eines kleinen Holzkästchens vor, welches Ludwig Borchardt im Pyramidentempel des Neferirkare gefunden hat.<sup>28</sup> Die Gruppe der Abusir-Papyri zählt zu den bedeutendsten Quellen beim Studium des Alten Ägyptens der Zeit des Alten Reiches wie auch der Sonnenheiligtümer. Es handelt sich dabei um Fragmente des Papyrus-Archivs, welche in den 90er Jahren des 19. Jhr. in den Ruinen des Totentempels von Pharao Neferirkare in Abusir gefunden wurden. Dieser Komplex von Dokumenten wird in die Zeit der 5. und 6. Dynastie datiert. Die einzelnen Teile des Archivs enthalten auch verschiedene fragmentarische Informationen, welche sich auf das Sonnenheiligtum Setibre des Neferirkare beziehen, dessen Funktionieren und Verbindungen zum Pyramidentempel. Die Papyrusfragmente umfassen Namenslisten von Priestern und Beamten, welche auch im Sonnenheiligtum ihren Dienst versahen, Angaben zu den einzelnen Tempelkomoditäten zum täglichen Tempeldienst, Informationen über die Beförderung der Opfergaben zwischen dem Sonnenheiligtum, der Pyramidenanlage, der Residenz, dem Palast, wie auch die Namen der einzelnen Bauwerksteile des Sonnenheiligtums. Eine wichtige Erkenntnis ist, dass das Papyrus-Archiv (auch wenn dieses unvollständig ist) keinerlei verlässlich identifizierbare Aufzeichnungen enthält, welche sich auf andere Sonnenheiligtümer beziehen würden. Ein ähnlicher Beleg von schriftlichen Dokumenten derselben Art ist ein weiteres bruchstückartiges Papyrus-Archiv, welches auch aus Abusir stammt. Es ist ein Fund aus den 80er Jahren des 20.

---

52, 60, 63, 74, 92, 94, 97, 98, 101; POSENER-KRIÉGER, P., VERNER, M., VYMAZALOVÁ, H. *The Pyramid Complex of Raneferef. The Papyrus Archive*, Pls. 47A<sup>1</sup>, 52D, 52F, 52G, 66A.

<sup>26</sup> VOB, S. *Untersuchungen zu den Sonnenheiligtümern der 5. Dynastie*, S. 149–151; VERNER, M. et al., *The Pyramid Complex of Raneferef. The Archaeology*, S. 208/15, 214/20, 222/54, 225/68, 230/90, 230/92, 233/109, 238/131, 259/211, 260/216, 261/223, 262/225, 266/245, 267/250.

<sup>27</sup> SCHÄFER, H. *Ein Bruchstück altägyptischer Annalen*, S. 41.

<sup>28</sup> BORCHARDT, L. *Das Grabdenkmal des Königs Nefer-ir-ka-re*, S. 68.

Jhr. vom Totentempel der unvollendeten Pyramide des Königs Neferefre. Der Inhalt dieses Archivs wurde erst im Jahr 2006 veröffentlicht. Auf den Papyrusfragmenten befinden sich Aufzeichnungen mit dem Namen nur eines einzigen Sonnenheiligtums, welches wider Erwarten jedoch nicht Hetepre ist, sondern Setibre des Königs Neferirkare. Der Name dieses Sonnenheiligtums konnte nur an einigen wenigen Stellen vor.<sup>29</sup> Eine wichtige Quellengruppe mit dem Namen des Sonnenheiligtums Setibre sind auch Siegelabdrücke, welche den Titel der Beamten enthalten, ähnlich wie die epigraphischen Inschriften aus den Gräbern der altägyptischen Beamten. Die genauen Fundorte dieser von Borchardt zusammengeführten und von Kaplony veröffentlichten Quellen sind laut Voß<sup>30</sup> nicht bekannt, was deren Aussagekraft zu einem gewissen Grad doch mindert. Diese Funde sind mit dem Horusname der Herrscher datiert, welche auch in der zweiten Hälfte der 5. Dynastie herrschten und die die Aktivität des Setibre auch in einer Zeit belegen, wo keine Sonnenheiligtümer mehr gebaut wurden. Zu diesen Funden müssen auch die Siegel von den Ausgrabungen in der Pyramidenanlage des Neferefre in Abusir gezählt werden, welche zumindest inhaltlich den älteren Funden der gleichen Art entsprechen. Bezüglich der Lokalisierung von Setibre können wir konstatieren, dass hier die bisherigen Ansichten der Forscher auseinander gehen. So beruft sich zum Beispiel Verner auf diejenigen Teile des Papyrus-Archivs des Neferirkare, welche seiner Ansicht nach besagen, dass „... in der einen wird davon gesprochen, dass einige Güter in einem Boot vom Sonnenheiligtum zum Pyramidentempel gebracht wurden, die andere erwähnt ausdrücklich das Verb »cheni«, »rudern« um die Art zu beschreiben, wie die Waren zwischen den Tempeln befördert wurden. Offensichtlich wurde der Transport auf dem Wasserweg vollzogen.“<sup>31</sup> Auf dieser Grundlage konstatiert Verner weiter, dass „Daher scheint es logisch zu sein anzunehmen, dass sich das Sonnenheiligtum des Neferirkare nicht in unmittelbarer Umgebung der Nekropole von Abusir befand.“ Bezüglich des ersten Teiles, wo von der Barke *bit* und der Beförderung der Opfergaben vom Sonnenheiligtum die Rede ist – muss gesagt werden, dass es sich hier um einen beschädigten und unzusammenhängenden Text handelt, welcher auf drei Papyrus-Fragmenten geschrieben steht, wobei auf dem Fragment, welches die Barke *bit* erwähnt, der Name des Sonnenheiligtums überhaupt nicht vorkommt. Es muss auch gesagt werden, dass die Rekonstruktion des Textes wahrscheinlich richtig ist.<sup>32</sup> Auf der anderen Seite muss jedoch auch gesagt

---

<sup>29</sup> POSENER-KRIÉGER, P., VERNER, M., VYMAZALOVÁ, H. *The Pyramid Complex of Raneferf. The Papyrus Archive*, Pls. 47A<sup>1</sup>, 52D, 52F, 52G, 66A.



<sup>30</sup> VOß, S. *Untersuchungen zu den Sonnenheiligtümern der 5. Dynastie*, S. 149.

<sup>31</sup> VERNER, M. *Die Sonnenheiligtümer der 5. Dynastie*, S. 44.

<sup>32</sup> POSENER-KRIÉGER, P., CENIVAL de, J.-L. *Hieratic Papyri in the British Museum. The Abusir Papyri*, S. 46, Pl. 97A<sub>1</sub>, A<sub>2</sub>, A<sub>3</sub>. Siehe dazu POSENER-KRIÉGER, P. *Les Archives du Temple Funéraire de Néferirkare-Kakai*. BdÉ 65/1, S. 47 – 49.






Die epigraphischen Inschriften befinden sich nur im Grab des Beamten namens Ti. Diese Inschriften enthalten den Titel *jmj-r3 Htp-R<sup>c</sup>*, welcher im Grab des Ti in Saqqara an vier Stellen vorkommt. Ein Siegelabdruck, welcher aus dem Abusir-Gebiet aus der Herrscherzeit des Königs Niuserre stammt, enthält ebenfalls den Namen des Sonnenheiligtums. Auf sämtlichen schriftlichen Belegen enthält der Name des Heiligtums auch ein Determinativ in Form eines Podestes ohne Obelisk. Laut Kaiser könnte Hetepre mit den Ziegelüberresten identifiziert werden, welche Borchardt unter den Fundamenten des Sonnenheiligtums Schesepibre gefunden hat.<sup>41</sup> Kaisers Gedanke hat offensichtlich das Interesse von Verner geweckt, welcher diesen Gedanken dann auch weiterentwickelt hat. Er bemerkte die Altarform, welche aus einzelnen massiven Alabaster-Blöcken bestand. Vier davon haben die Form des Hieroglyphenzeichens  und sind nach den Himmelsrichtungen ausgerichtet (die zwei größeren Zeichen nach Osten und Westen und die zwei kleineren nach Norden und Süden). In der Mitte befindet sich ein weiterer in Form einer Scheibe bearbeiteter massiver Block, welcher laut Verner das Hieroglyphenzeichen für die Sonne imitiert. Verner erläutert weiter, dass der gesamte Altar die Möglichkeit bietet diesem Komplex als Name des Sonnenheiligtums Hetepre zu deuten, welches der König Niuserre in dessen Sonnenheiligtum Schesepibre an einer Stelle eingliederte, wo vorher das Sonnenheiligtum Hetepre stand.<sup>42</sup> In der Publikation zum Papyrus-Archiv von der Pyramidenanlage des Königs Neferefre führt Verner weiter aus, dass „Because some of the sun temples of that time remained unfinished, the few functioning sun temples must have served more than one royal mortuary cult. This was, of course, the case with Raneferef, whose sun temple was never built. Therefore, Niuserre, who arranged for Raneferef’s burial and the completion of the latter’s pyramid complex, linked Raneferef’s mortuary cult to that of his father, Neferirkare’s sun temple. It was logical decision since, at that time, Neferirkare’s sun temple had already been in operation. At the same time, the construction of Raneferef’s own sun temple must have been abandoned. The construction of Niuserre’s own sun temple, on the other hand, had not yet begun.“<sup>43</sup> Diese Idee ist logisch, doch trotzdem scheint es so zu sein, dass die Altarform in Sonnenheiligtum des Niuserre mit dem Namen des Sonnenheiligtums Hetepre nichts zu tun haben muss, da das Zeichen  in dieser Zeit durchaus gängiger Bestandteil von zweidimensionalen wie auch dreidimensionalen Verzierungen und bei der Erstellung von Opferaltären in

---

<sup>41</sup> Als Alternative gibt diese auch etwa Sechetre an. KAISER, W. *Zu den Sonnenheiligtümern der 5. Dynastie*, S. 113.



<sup>42</sup> VERNER M. *Die Sonnenheiligtümer der 5. Dynastie*, S. 44 und 47.

<sup>43</sup> POSENER-KRIÉGER, P., VERNER, M., VYMAZALOVÁ, H. *The Pyramid Complex of Raneferef. The Papyrus Archive*, S. 384.

altägyptischen Gräbern war.<sup>44</sup> Außerdem besteht der Altar in Schesepibre aus vier Zeichen der Form , was auf den Plural hindeutet (*htpw*), da im Namen des Sonnenheiligtums des Neferefre dieses Zeichen in allen belegten Fällen nur einmal vorkommt. Laut Voß deutet die Existenz des Siegelabdrucks mit dem Namen Hetepre darauf hin, dass dieses Sonnenheiligtum vermutlich nur über eine kurze Zeit aktiv war, und das auch noch unter der Herrschaft des Niuserre. Er räumt jedoch ein, dass ähnlich wie bei Sechetre des Sahure auch Hetepre unter der Aufsicht von Ti auseinandergenommen wurde und dessen Teile bei weiteren Bauten von Niuserre wieder verwendet wurden.<sup>45</sup>

Das letzte Sonnenheiligtum aus der 5. Dynastie, zu welchem es schriftliche Aufzeichnungen gibt und dessen Lage bislang weiterhin unbekannt bleibt – ist Achetre. Von diesem Heiligtum wissen wir aufgrund von:

- 1) Grabinschriften<sup>46</sup>
- 2) Siegelabdruck<sup>47</sup>

Auch in diesem Fall bestehen die epigraphischen Belege aus Priestertiteln, die in den Gräbern der Beamten vorkamen, die sich in der memphitischen Nekropole befinden. Im Namen des Sonnenheiligtums des Menkauhor kommt das Determinativ in zwei Formen vor, einmal als  und andererseits als . Der einzige Siegelabdruck mit dem Namen des Königs Menkauhor und dem Namen seines Sonnenheiligtums fand Borchardt im Grab der Prinzessin Chamerernebti in Abusir während seiner Ausgrabungen.<sup>48</sup> Chamerernebti war die Tochter des Königs Niuserre. Ihr Grab befindet sich unweit der Pyramidenanlage des Niuserre. Laut Voß gibt uns der Fundort dieses Siegelabdrucks zwei wichtige Informationen, und zwar, „Erstens, dass der Pyramidenbezirk des Niuserre auch noch vom Menkauhor-Sonnenheiligtum aus versorgt wurde, und zweitens, dass in die Versorgung durch die Sonnenheiligtümer auch die Totenstiftungen des familiären Umfelds des Königs einbezogen waren“<sup>49</sup> Laut Nuzzolo existierten hier ideologische Gründe dazu, dass das Sonnenheiligtum und die Pyramidenanlage desselben Königs nah

---

<sup>44</sup> Siehe zum Beispiel BORCHARDT, L. *Denkmäler des Alten Reiches (ausser den Statuen)*. Band 1, Bl. 4/1327 und 1328, 5/1330 und 1332.

<sup>45</sup> VOß, S. *Untersuchungen zu den Sonnenheiligtümern der 5. Dynastie*, S. 153 – 154. Voß sieht auch die Textreste am Siegelabdruck (von Kaplony als *Htp-ib-R<sup>c</sup>* transliteriert) auch als einen Beleg zum Sonnenheiligtum des Neferefre. Siehe P. KAPLONY in der Anmerkung 4.

<sup>46</sup> VOß, S. *Untersuchungen zu den Sonnenheiligtümern der 5. Dynastie*, S. 156 – 157; NUZZOLO, M. *The Sun Temples of the Vth Dynasty*, S. 241 – 247.

<sup>47</sup> KAPLONY, P. *Die Rollsiegel des Alten Reichs, II, Katalog der Rollsiegel (A. Text)*, S. 297 – 299; KAPLONY, P. *Die Rollsiegel des Alten Reichs, II, Katalog der Rollsiegel (B. Tafeln)*, Taf. 83/2.

<sup>48</sup> BORCHARDT, L. *Das Grabdenkmal des Königs Ne-user-re*, S. 131 – 132.

<sup>49</sup> VOß, S. *Untersuchungen zu den Sonnenheiligtümern der 5. Dynastie*, S. 155.

aneinander stehen sollten. Da dem König Menkauhor, welcher sich nachweislich kein Grab in Abusir bauen lies, das Grab zugeschrieben wird, die sog. Kopfloze Pyramide in Nord Saqqara,<sup>50</sup> nimmt Nuzzolo an, dass sich Achetre des Menkauhor auch in Nord Saqqara befinden könnte.<sup>51</sup> Nuzzolo hat jedoch offenbar den Umstand außer Acht gelassen, dass die Entfernung zwischen der Pyramidenanlage und dem Sonnenheiligtum desselben Königs von mehreren hundert Metern (die Pyramidenanlage und das Sonnenheiligtum des Niuserre in Abusir) bis zu mehreren tausend Metern betragen kann (die Pyramidenanlage und das Sonnenheiligtum des Userkaf in Saqqara und Abusir). Daraus würde folgern, dass es keine ausdrückliche Voraussetzung ist, dass das Sonnenheiligtum in der Nähe der Pyramidenanlage desselben Königs steht.

### III.

Es ist völlig offensichtlich, dass Borchardt wie auch Rieke kein größeres Problem mit der Lokalisierung der Sonnenheiligtümer Nechenre und Schesepibre hatten, weil deren Ruinen im Gelände auf der Oberfläche der erhöhten Hügel schon über einen längeren Zeitraum identifiziert waren. Auf der Karte der Lepsius Expedition aus den 40er Jahren des 19. Jahrhunderts sind diese beiden Objekte in den Umrissen eingezeichnet und werden als Pyramidenreste gedeutet, versehen mit den Nummern XV und XVII in nördlich-südlicher Richtung, bzw. vom Nordwesten nach Südosten.<sup>52</sup> Lepsius Nr. XV bezeichnet Schesepibre des Niuserre<sup>53</sup> und Lepsius Nr. XVII steht für das Nechenre des Userkaf. Auch bei der Suche nach den verschollenen Sonnenheiligtümern können ältere Aufzeichnungen und Pläne als ein Ausgangspunkt und nützliches Hilfsmittel erhalten.

Auf der Karte von Lepsius (Abbildung 2) ist ersichtlich, dass zwischen den Strukturen Nr. XV und Nr. XVII auch noch eine weitere eingetragen wurde (und zwar die Nr. XVI, welche sich zwischen den beiden vorangehenden aus der Grenze des Niltals und der beginnenden Wüste befindet, genau nördlich vom oberen Teil des Sonnenheiligtum Nechenre. Die Zeichnung zeigt dieses Objekt als ein mehr oder weniger rechteckiges und nach den Himmelsrichtungen ausgerichtetes Objekt. Lepsius schreibt diese Ruinen einer Ziegelpyramide mit einer Basislänge von rund 75 Metern zu.<sup>54</sup> Südlich vom

---

<sup>50</sup> THEIS, Ch. *Corpus Pyramidum Aegyptiacarum*, S. 44 – 45.

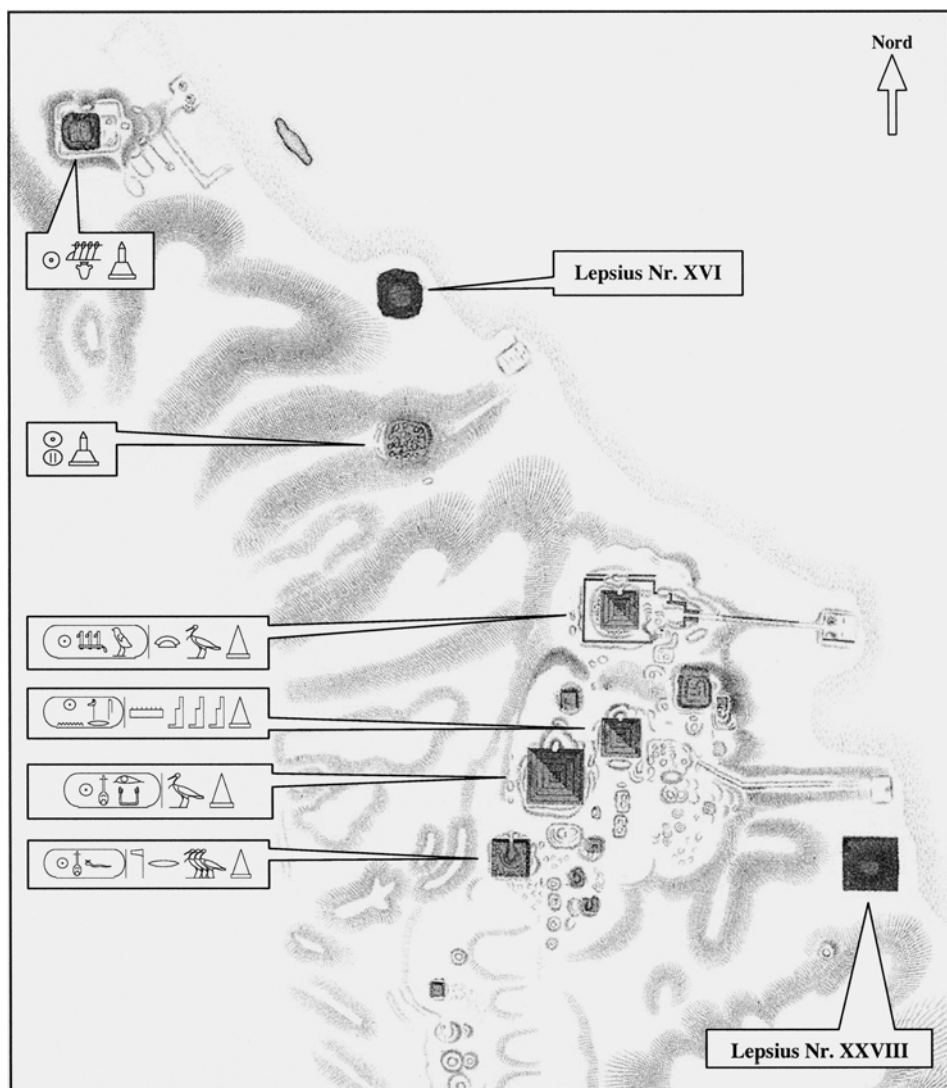
<sup>51</sup> NUZZOLO, M. *The Sun Temples of the Vth Dynasty*, S. 238.

<sup>52</sup> LEPSIUS, K. R. *Denkmaeler*. Band I, Bl. 32.

<sup>53</sup> Mit den Ruinen diese Sonnenheiligtums haben sich schon die Gelehrten von Napoleons Expedition befaßt und später wurden hier teilweise auch archäologische Grabungen durchgeführt. BISSING von, F. W. *Das Re-Heiligtum des Königs Ne-woser-Re (Rathures)*. Band I, S. 3 – 4.

<sup>54</sup> LEPSIUS, K. R. *Denkmaeler*. Band I (Der Text), S. 131 – 132.

**Abbildung 2.** Plan der Pyramidenanlagen und der Sonnenheiligtümer von Abusir (nach K. R. Lepsius)



Taltempel der Pyramidenanlage des Niuserre befindet sich auf der Abusir Karte von Lepsius ein weiteres ähnliches eingezeichnetes Gebilde mit der Bezeichnung Nr. XXVIII, welches Lepsius ebenfalls als eine Ziegelpyramide

mit Kalksteinblöcken bezeichnet, deren Basislänge dieser auf 95 schätzt.<sup>55</sup> Lepsius Nr. XXVIII befindet sich genau östlich von der Pyramidenanlage des Neferefre und gleichzeitig in der Ebene des Taltempels der Pyramidenanlage des Niuserre. Diese Position scheint anzudeuten, dass es sich nach dem ursprünglichen Plan um einen Ort für den Taltempel der Pyramidenanlage des Neferefre handeln sollte. Wir wissen jedoch, dass die Gestalt dieser Pyramidenanlage angepasst wurde und dass der Taltempel letztendlich nie gebaut wurde. Wir können jedoch von der Ausnahme ausgehen, dass die angepasste und vorbereitete Baufläche einen geeigneten Bauplatz für irgendeinen der Nachfolger des Pharaos Neferefre darstellte, und dieser zwecks Nutzung dieser Fläche sein eigenes Sonnenheiligtum hier errichtet hat. Weil einer seiner Nachfolger des Neferefre der König Niuserre war, welcher sein Sonnenheiligtum in Abu Gurob gebaut hat, bleibt in der Reihenfolge der Könige der 5. Dynastie (die mit den Sonnenheiligtümern verbunden sind) nur ein einziger übrig und zwar König Menkauhor.

Beide zuvor genannten Strukturen, Lepsius Nr. XVI und Nr. XXVIII erfreuen sich in der Fachwelt keinem besonderen Interesse und die Wissenschaft beschäftigte sich in der Vergangenheit mit diesen nur gelegentlich, wobei einige Forscher die Ansicht geäußert haben, dass es sich hier um Pyramidenreste aus dem Mittleren Reich oder um einen natürlichen Hügel handeln könnte.<sup>56</sup> Bislang wurde jedoch keine dieser Strukturen detailliert und systematisch erforscht. In einer größeren Entfernung in nordwestlicher Richtung vom zentralen Pyramidenfeld und von den Sonnenheiligtümern in Abusir befinden sich relativ ausgedehnte Ruinen, die auf der Oberfläche eines der niedrigeren Hügel identifiziert werden können. Sofern mir bekannt ist, wurde auch in diesem Gebiet keinerlei archäologische Grabung durchgeführt, obwohl an dieser Stelle eine Menge von Gruben zu sehen ist, die in der Vergangenheit wahrscheinlich die einheimischen „Schatzsucher“ hinterlassen haben. Die Lage der zwei bekannten Sonnenheiligtümer, die sich nordwestlich von der Pyramidenanlagen und vom Totentempel der Könige befinden, die sie erbauen ließen, korrespondiert laut Stadelmann mit der „... Lage der Sonnenheiligtümer in den Totentempeln des Neuen Reiches, die jeweils in der Nordwest-Ecke des Tempels eingerichtet waren“.<sup>57</sup> Der Umstand, dass sich im Unterschied zu den Pyramidenanlagen die Sonnenheiligtümer derselben Könige der 5. Dynastie in gegenseitiger Nähe befinden (die Entfernung zwischen Nechenre des Userkaf

---

<sup>55</sup> LEPSIUS, K. R. *Denkmaeler*. Band I (Der Text), S. 137 – 138.

<sup>56</sup> BORCHARDT, L. *Das Grabdenkmal des Königs Sahu-re*, S. 147; VERNER, M., HAŠEK, V. *Die Anwendung geophysikalischer Methoden bei der archäologischen Forschung in Abusir*, S. 75 – 76.; BAREŠ, L. *A Note to the Thirteenth Dynasty at Abusir*, S. 117 – 120; VERNER, M. *Archaeological survey of Abusir*, S. 120 – 121; THEIS, Ch., *Die Pyramiden der 13. Dynastie*, S. 335 – 336.

<sup>57</sup> STADELMANN, R. *Userkaf in Saqqara and Abusir*, S. 540.

und Schesepibre des Niuserre beträgt nur wenige hundert Meter), legt die Vermutung nahe, dass auch die Reste irgendeines der verschollenen Sonnenheiligtümer (wenn nicht sogar aller) sich mehr oder weniger entfernt vom Pyramidenfeld in Abusir befinden könnten, und zwar in nordwestlicher, östlicher oder südöstlicher Richtung.

In Bezug auf den neuen Quellen zur diskutierten Problematik, die in den letzten Jahren neu dazu kamen und deren Wertung, kann hier festgestellt werden, dass diese zur fachlichen Diskussion keinerlei neue grundlegende Informationen beigetragen haben. Das Papyrus-Archiv und die Siegelabdrücke aus der Pyramidenanlage des Neferefre enthalten nur einige bruchstückartige Angaben zum Sonnenheiligtum Setibre, dessen Name im Archiv nur an einigen wenigen Stellen vorkommt und auf einigen Siegelabdrücken. Die Namen der Sonnenheiligtümer in den unlängst entdeckten Gräbern erweitern nur die Zahl der Aufzeichnungen und sie bot nur eine nähere Spezifizierung der statistischen Angaben und man kann davon ausgehen, dass mit weiteren neuen Entdeckungen in der memphitischen Nekropole auch Funde von neuen Gräbern oder von anderen Denkmälern samt der Namen von Beamten und Priestertitel dazukommen werden, die in diesen Sonnenheiligtümern ihren Dienst versahen. Bislang sind rund 80 Beamte namentlich bekannt.

Die Namen aller sechs Sonnenheiligtümer, die Titel und Namen der Priester und Beamten, welche hier ihren Dienst versahen, bilden unwiderlegbare Beweise dafür, dass diese Sonnenheiligtümer physischer Bestandteil der historischen Realität waren. Schließlich kommen auch die identifizierten Sonnenheiligtümer des Userkaf und Niuserre ganz normal in Quellen vor, wie etwa Grabinschriften und Siegelabdrücke. Bemerkenswert sind auch solche Fälle, wo einige der Beamten gleich in mehreren Sonnenheiligtümern tätig waren, zu welchen auch diejenigen zählen, die bislang noch nicht entdeckt wurden. In nahezu allen solchen Fällen scheint auch der Name Setibre auf, der in den schriftlichen Quellen auch am häufigsten erwähnt wird. Bislang können wir den Namen nur von einem Beamten, in dessen Grab die Namen von vier Sonnenheiligtümern auf einmal gefunden wurden (Sechetre, Setibre, Hetepre, Schesepibre). Es ist der Beamte namens Ti, welcher auch in der Zeit des Pharaos Niuserre lebte und welcher in allen vier genannten Sonnenheiligtümern seinen Dienst versehen hat. Mit den Namen der drei Sonnenheiligtümer sind auch die Namen der Beamten Ptahschepses (Nechenre, Setibre, Schesepibre), Kaemnofret (Nechenre, Setibre, Schesepibre) und Sabu (Nechenre, Setibre, Schesepibre) verbunden. Mit der Kombinationen von zwei Sonnenheiligtümern werden Beamte assoziiert, wie zum Beispiel Neferiretnef (Nechenre, Setibre), Nikaanch (Nechenre, Setibre), Raschepses (Nechenre, Setibre), Anchmaka (Nechenre, Setibre), Senedjemib (Nechenre, Setibre), aber auch Nikare (Setibre, Schesepibre), Ptahmaacheru (Nechenre, Setibre), Duahap (Nechenre, Setibre)

und auch Hemu (Scheseipibre, Achetre). Aus der Kombinationen von mindestens zwei Sonnenheiligtümern beim Namen eines einzigen Beamten fehlen bislang die Fälle Nechenre–Sechetre, Nechenre–Scheseipibre, Nechenre–Hetepre, Nechenre–Achetre, Sechetre–Achetre, Setibre–Achetre und Hetepre–Achetre. Die größte Anzahl der Beamtentitel bezieht sich auf das Sonnenheiligtum des Neferirkare und die niedrigste Anzahl auf das Sonnenheiligtum des Sahure, Neferefre und Menkauhor.

Laut Karl Martin kann man sagen, dass die Formen des Determinativs in den Bezeichnungen der Tempel mit und ohne Obelisk (Abbildung 3a–d, f) die damalige physische Gestalt des Sonnenheiligtums in den Anfängen seines Bestehens widerspiegeln (Nechenre und Sechetre auf dem Palermostein ohne Obelisk).<sup>58</sup> Dabei konnte der Zweck der Darstellung der Sonnenscheibe auf der Obeliskspitze (Abbildung 3e, g) in der einzelnen Fällen wahrscheinlich die Betonung des Solarcharakters des neuen Typs von Tempelanlage sein, der zu Beginn der 5. Dynastie auf einmal in der memphitischen Nekropole aufkam.<sup>59</sup> Wir können jedoch auch die Möglichkeit nicht ausschließen, dass das Podest im Name des Tempels die frühe Etappe beim Bau der Tempelanlage widerspiegelt, welche in den Hieroglyphentexten in Form eines Podestes ohne Obelisk dargestellt werden konnte. Der Name des Sonnenheiligtums mit dem Determinativ in Form eines Podestes ohne Obelisk kommt nämlich auch in zwei Fällen aus der Herrscherzeit des Königs Menkauhor vor und diese betreffen den autographischen Texten zufolge gerade sein Achetre Sonnenheiligtum.<sup>60</sup> Interessant ist auch der Fund der Siegelabrollung mit dem Namen des Sonnenheiligtums des Menkauhor in den Ruinen des Grabs der Chamerernebti, welches unter bestimmten Umständen die Verbindung des Sonnenheiligtums nicht nur mit königliche Pyramidenanlagen dokumentieren könnte, sondern auch eine Verbindung zu den Gräbern der königlichen Familie. Es wäre bestimmt stark spekulativ darüber nachzudenken, ob dieser Fund die Nähe oder gar die Anwesenheit des Sonnenheiligtums Achetre des Menkauhor in Abusir indizieren könnte. Rein theoretisch kommt hier die Frage auf, ob gerade Lepsius Nr. XXVIII nicht das gesuchte Sonnenheiligtum des Menkauhor sein könnte (siehe oben).

---

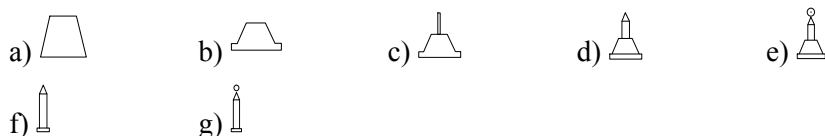
<sup>58</sup> MARTIN, K. *Ein Garantsymbol des Lebens*, S. 21 und 204; BOLSHAKOV, A. O. *Studies on Old Kingdom Reliefs and Sculpture in the Hermitage*, S. 214 – 217.

<sup>59</sup> Siehe auch SCHÄFER, H. *Die Sonne auf dem Obelisk*, S. 721 – 725.

<sup>60</sup> KAPLONY, P. *Die Rollsiegel des Alten Reichs, II, Katalog der Rollsiegel (A. Text)*, S. 297 – 299; KAPLONY, P. *Die Rollsiegel des Alten Reichs, II, Katalog der Rollsiegel (B. Tafeln)*, Tf. 83/2; MARIETTE, A. *Les Mastabas de l'Ancien Empire*, S. 322.



**Abbildung 3.** Verschiedene Varianten des Determinativs in den Namen der Sonnenheiligtümer.



Derzeit verfügbare Quellen ermöglichen keine eindeutige Entscheidung, ob die von den obigen Forschern geäußerten Vermutungen hinsichtlich der Usurpation, Nichtfertigstellung, Demontage oder Umbau einiger der verschollenen Sonnenheiligtümer durch jüngere Herrscher richtig sind oder nicht, auch wenn unter Fachleuten diesbezüglich Zweifel bestehen.<sup>61</sup> Eine der grundlegenden Fragen in diesem Zusammenhang ist auch der Umstand, ob ein Tempel real unter mehreren Namen hätte existieren können, wie sich seiner Zeit Rainer Stadelmann geäußert hat.<sup>62</sup> Völlig unterschiedliche Ansichten und sich gegenseitig ausschließende Deutungen führen da nur zu einer Pattsituation. Unter diesen Umständen ist es durchaus wünschenswert diese Hypothesen experimental direkt vor Ort auf die Probe zu stellen. Hierzu können archäologische Untersuchungen der Gebiete und Strukturen herangezogen werden, die bislang noch nicht erkundet wurden und auch Nachgrabungen von bereits untersuchten Objekten. In Betracht könnten Untersuchungen in den folgenden Gebieten kommen:

- 1) Im Falle von Schesepibre des Niuserre, welches Diskussionsgegenstand in Zusammenhang mit dem Fund von Ziegelstrukturen unter dessen Steinschicht ist und auch im Falle eines älteren Heiligtums – wäre es notwendig eine Nachgrabung durchzuführen, ausgerichtet auf spezifische Bereiche im Rahmen der Tempelanlage, wodurch diese Vermutungen bestätigt oder widerlegt werden könnten.<sup>63</sup> In diesem Zusammenhang muss erneut darauf hingewiesen werden, dass Ludwig Borchardt bei der Erkundung der Pyramidenanlage des Sahure in Abusir nicht sorgfältig genug verfuhr und dass in unmittelbarer Nähe dieser Grabanlage nach seinen archäologischen Aktivitäten zahlreiche historischen Denkmäler unbemerkt blieben (Kalksteinblöcke mit

<sup>61</sup> Dazu siehe auch WINTER, E. *Zur Deutung der Sonnenheiligtümer der 5. Dynastie*, S. 224 – 225; BOLSHAKOV, A. O. *Studies on Old Kingdom Reliefs and Sculpture in the Hermitage*, S. 217 – 219.

<sup>62</sup> Siehe die Anmerkung 16.

<sup>63</sup> Ähnlich auch VOß, S. *Untersuchungen zu den Sonnenheiligtümern der 5. Dynastie*, S. 63.

Reliefdarstellungen und hieroglyphische Inschriften, die Bestandteil des Aufwegs waren).<sup>64</sup>

- 2) Aufgrund der physischen Charakteristiken und der räumlichen Nähe zu den Sonnenheiligtümern Nechenre und Schesepibre stellt das Lepsius Nr. XVI ein geeignetes Objekt dar für eine gründliche archäologische Untersuchung und für die Typenbestimmung dieser Struktur.
- 3) Eine ähnliche Schlussfolgerung kann auch im Falle des Lepsius Nr. XXVIII gezogen werden. Dieser Struktur ist durch deren Größe, Ausrichtung und auch der räumlichen Platzierung ein weiteres geeignetes Objekt für eine archäologische Untersuchung dar. Während der Untersuchungen in Abusir führte Ludwig Borchardt mehrere Sondierungen bis in eine Tiefe von rund 6 Metern durch. Am Grund der Sonde (im Hauptteil des Hügels) traf er auf eine „polierte dunkelrote Schalenscherbe“ aus der Wendezeit zwischen dem Alten und Mittleren Bereich, woraus er folgerte, dass es sich im Falle des Lepsius Nr. XXVIII um die Reste einer Pyramide aus dem Mittleren Reich handeln könnte.<sup>65</sup> Die Anwesenheit einer einzigen Scherbe kann jedoch nicht als eine ausreichende Bedingung für eine überzeugende Datierung des gesamten Objekts gesehen werden.
- 4) Auch die Reste von unbekannten Strukturen, welche sich auf einer großen Fläche nordwestlich von Abusir in Richtung Zawiet el-Aryan erstrecken, sollten untersucht und typologisch identifiziert werden.<sup>66</sup>

Trotz den unvollständigen verfügbaren archäologischen und historischen Quellen bestätigt die bisherige Forschung eindeutig, dass die Untersuchung der Sonnenheiligtümer uns in einer durchaus signifikanten Art und Weise dabei behilflich ist nicht nur diesen Typ von königlichen Monumentalbauten an und für sich zu erkunden, sondern im breiteren Kontext auch die kulturelle Entwicklung und das Funktionieren der altägyptischen Gesellschaft in der sog. Pyramidenzeit kennen zu lernen, und zwar einschließlich der gesellschaftlichen Struktur, des Wirtschaftssystems, des Macht- und Verwaltungsapparats wie auch der Staats- und Religionsideologie.

## BIBLIOGRAPHIE

AWADY el, Tarek. *Abusir XVI. Sahure – The Pyramid Causeway. History and decoration program in the Old Kingdom*. Prague: Český egyptologický ústav, 2009.

---

<sup>64</sup> HAWASS, Z., VERNER, M. *Newly Discovered Blocks from the Causeway of Sahure*, S. 177 – 186; AWADY el, T. *Sahure – The Pyramid Causeway*.

<sup>65</sup> Siehe die Anmerkung 55.

<sup>66</sup> Siehe <http://maps.google.com>

- BAREŠ, Ladislav. A Note to the Thirteenth Dynasty at Abusir. In *Varia Aegyptiaca*, 1988, 4, S. 117 – 120.
- BISSING von, Friedrich Wilhelm. Das Re-Heiligtum des Königs Ne-woser-Re (Rathures). Band I: Borchardt, L., Der Bau. Berlin: Hinrichs, 1905.
- BISSING von, Friedrich Wilhelm. Das Re-Heiligtum des Königs Ne-woser-Re (Rathures). Band II: Kees, H., Die Kleine Festdarstellung. Leipzig: Duncker, 1923.
- BISSING von, Friedrich Wilhelm. Das Re-Heiligtum des Königs Ne-woser-Re (Rathures). Band III: Kees, H., Die Grosse Festdarstellung. Leipzig: J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung, 1928.
- BOLSHAKOV, Andrey O. *Studies on Old Kingdom Reliefs and Sculpture in the Hermitage*. Ägyptische Abhandlungen. Band 67. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag, 2005.
- BORCHARDT, Ludwig. *Das Grabdenkmal des Königs Ne-user-re*. Leipzig, 1907.
- BORCHARDT, Ludwig. *Das Grabdenkmal des Königs Nefer-ir-ka-re*. Leipzig, 1909.
- BORCHARDT, Ludwig. *Das Grabdenkmal des Königs Sahu-re*. Leipzig, 1910.
- BORCHARDT, Ludwig. *Statuen und Statuetten von Königen und Privatleuten*. CGAÉ, Volume 1. Le Caire, 1911.
- BORCHARDT, Ludwig. *Denkmäler des Alten Reiches (ausser den Statuen)*. CGAÉ, Band 1. Berlin, 1937.
- EDEL, Elmar. *Altägyptische Grammatik*. Band 1. Analecta Orientalia 34. Roma: Pontificium Institutum Biblicum, 1955.
- EDEL, Elmar. *Zu den Inschriften auf den Jahreszeitenreliefs der „Weltkammer“ aus dem Sonnenheiligtum des Niuserre*. Teil 1. Göttingen: Vandenhoeck u. Ruprecht, 1961.
- EDEL, Elmar. *Zu den Inschriften auf den Jahreszeitenreliefs der „Weltkammer“ aus dem Sonnenheiligtum des Niuserre*. Teil 2. Göttingen: Vandenhoeck u. Ruprecht, 1964.
- EDEL, Elmar, WENIG, Steffen. *Die Jahreszeitenreliefs aus dem Sonnenheiligtum des Königs Ne-user-Re*. Berlin: Akademie-Verlag, 1974.
- HANNIG, Rainer. *Lexica 4. Ägyptisches Wörterbuch I. Altes Reich und Erste Zwischenzeit*. Mainz am Rhein: Verlag Philipp von Zabern, 2003.
- HAWASS, Zahi, VERNER, Miroslav. Newly Discovered Blocks from the Causeway of Sahure. In *MDAIK*, 1996, 52, S. 177 – 186.
- HELCK, Wolfgang. Die „Weihinschrift“ des Neuserre. In *Studien zur Altägyptischen Kultur* (SAK), 1977, No. 5, S. 47 – 77.
- KAISER, Werner. Zu den Sonnenheiligtümer der 5. Dynastie. In *MDAIK*, 1956, 14, S. 104 – 116.
- KAPLONY, Peter. *Die Rollsiegel des Alten Reichs*. Bd. II. Katalog der Rollsiegel (A. Text, B. Tafeln). Bruxelles: Fondation égyptologique Reine Elisabeth, 1981.
- LEPSIUS, Karl Richard. *Denkmaeler aus Aegypten und Aethiopien*. Band 1 (Der Text, Die Blätter). Berlin.
- MARIETTE, Auguste. *Les Mastabas de l'Ancien Empire*. Paris: F. Vieweg, 1885.
- MARTIN, Karl. *Ein Garantsymbol des Lebens. Untersuchung zur Ursprung und Geschichte der altägyptischen Obeliskens bis zum Ende des Neues Reiches*. Hildesheimer Ägyptologische Beiträge, 37. Hildesheim: Gerstenberg, 1977.

- NUZZOLO, Massimiliano. The Sun Temples of the Vth Dynasty: A Reassessment. In *Studien zur Altägyptischen Kultur* (SAK), 2007, 36, S. 241 – 247.
- POSENER-KRIÉGER, Paule, CENIVAL de, Jean-Louis. Hieratic Papyri in the British Museum. Fifth Series. The Abu Sir Papyri. London: British Museum, 1968.
- POSENER-KRIÉGER, Paule. *Les Archives du Temple Funéraire de Néferirkare-Kakai*. BdÉ 65/1–2. (Les Papyrus d'Abousir). Le Caire, 1976.
- POSENER-KRIÉGER, Paule, VERNER, Miroslav, VYMAZALOVÁ, Hana. *The Pyramid Complex of Raneferef. Abusir X. The Papyrus Archive*. Prague: Český egyptologický ústav, 2006.
- RADWAN, Ali. Mastaba XVII at Abusir (First Dynasty): preliminary results and general remarks. In BÁRTA, Miroslav, KREJČÍ, Jaroslav. (eds.) *Abusir and Saqqara in the Year 2000*. In *Archív Orientální*, Supplementa IX. Prague, 2000, S. 509 – 514.
- RICKE, Herbert. Das Sonnenheiligtum des Königs Userkaf. In *Beiträge zur Ägyptischen Bauforschung und Altertumskunde*, Heft 7. Kairo, 1965.
- RICKE, Herbert. Das Sonnenheiligtum des Königs Userkaf. In *Beiträge zur Ägyptischen Bauforschung und Altertumskunde*, Heft 8. Kairo, 1969.
- SCHÄFER, Heinrich. *Ein Bruchstück altägyptischer Annalen*. Berlin: Königl. akademie der wissenschaften, 1902.
- SCHÄFER, Heinrich. Die Sonne auf dem Obelisken. In *Orientalistische Literaturzeitung*, 1929, Vol. XXXII/10, S. 721 – 725.
- SETHE, Kurt. Die Heiligtümer des Re im alten Reich. In *Zeitschrift für Ägyptische Sprache*, 1889, Vol. 27, S. 111 – 117.
- SETHE, Kurt. Die altaegyptischen Pyramidentexte. Band 1. Leipzig, 1908.
- STADELMANN, Rainer. Userkaf in Saqqara and Abusir. Untersuchungen zur Thronfolge und der 4. und frühen 5. Dynastie. In BÁRTA, Miroslav, KREJČÍ, Jaroslav (eds.), *Abusir and Saqqara in the Year 2000*. In *Archív Orientální*, Supplementa IX. Prague 2000, S. 529 – 542.
- STEINDORF, Georg. *Das Grab des Ti*. Leipzig: J. C. Hinrichs, 1913.
- THEIS, Christoffer. Die Pyramiden der 13. Dynastie. In *Studien zur Altägyptischen Kultur* (SAK), 2009, 38, S. 311 – 342.
- THEIS, Christoffer. *Corpus Pyramidum Aegyptiacarum*. Göttinger Miscellen, Beihefte Nr. 9. Göttingen: Seminar für Ägyptologie und Koptologie, 2011.
- VERNER, Miroslav, HAŠEK, Vladimír. Die Anwendung geophysikalischer Methoden bei der archäologischen Forschung in Abusir. In *Zeitschrift für Ägyptische Sprache*, 1981, 108, S. 68 – 84.
- VERNER, Miroslav. Archaeological survey of Abusir. In *Zeitschrift für Ägyptische Sprache*, 1992, 119, S. 116 – 124.
- VERNER, Miroslav. Who was Shepseskara, and when did he reign? In BÁRTA, Miroslav, KREJČÍ, Jaroslav (eds.), *Abusir and Saqqara in the Year 2000*. In *Archív Orientální*, Supplementa IX. Prague 2000, S. 581 – 602.
- VERNER, Miroslav. *The Pyramids*. New York: Grove Atlantic, 2001.
- VERNER, Miroslav. Die Sonnenheiligtümer der 5. Dynastie. In *Sokar*, 2005, No. 10, S. 38 – 49.
- VERNER, Miroslav et al. *The Pyramid Complex of Raneferef. The Archaeology. Abusir IX*. Prague, 2006.

VOß, Susanne. Untersuchungen zu den Sonnenheiligtümern der 5. Dynastie. Ph.D. dissertation. Universität Hamburg. Hamburg, 2004.

WINTER, Erich. Zur Deutung der Sonnenheiligtümer der 5. Dynastie. In *Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes*, 1957, 54, S. 222 – 233.